

Wählerbindung nimmt ab

Dr. Oliver Junk zum Wahlergebnis in Nordrhein-Westfalen und zur OB-Wahl 2012 in Bayreuth

BAYREUTH. Bei den Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen am vergangenen Sonntag haben CDU und FDP ihr Wahlziel nicht erreicht, das Schwarz-gelbe Regierungsbündnis von Ministerpräsident Jürgen Rüttgers wurde abgewählt. Der Bayreuther SONNTAG nahm diese Wahlniederlage der Christdemokraten an Rhein und Ruhr zum Anlass für ein Gespräch mit Dr. Oliver Junk, dem Vorsitzenden der Bayreuther Stadtratsfraktion der CSU.

Bayreuther SONNTAG: Bei den Wahlen des Landesparlamentes vergangene Woche in Nordrhein-Westfalen haben die Christdemokraten ihr Wahlziel nicht erreicht. Welche Auswirkungen hat eine solche Landtagswahl auf ein regionales Parlament wie den Bayreuther Stadtrat?

Dr. Oliver Junk: Für den Stadtrat gilt: Zum Glück keine, denn im Stadtrat gibt es keine Regierungsfraktion und Opposition. Vielmehr ist der Stadtrat die kommunale Volksvertretung und neben dem Oberbürgermeister wichtigstes Organ der kommunalen Selbstverwaltung. In der Vergangenheit konnte man leider gelegentlich den Eindruck gewinnen, dass es Stadtratskolleginnen nicht um das Wohl Bayreuths geht, sondern letztlich auf Kosten der Stadt um offensichtliche Parteipolitik. So blockiert man durch persönliche Eitelkeiten wichtige Zukunftsprojekte. Für die CSU in Bayreuth gilt: Solche Wahlergebnisse werden in den Gremien selbstverständlich diskutiert. Für uns kommt immer wieder klar zum Ausdruck: Die Wählerbindungen nehmen ab. Parteibücher werden



Dr. Oliver Junk

Foto: rs

auch innerhalb der Familien nicht wie früher einfach weitervererbt. Wir müssen für das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger jeden Tag hart arbeiten.

Bayreuther SONNTAG: Welche Unterstützung gewährt die Bayreuther CSU ihrem amtierenden Stadtoberhaupt, damit er seine Wahlziele bei der nächsten OB-Wahl im Frühjahr 2012 erreicht?

Dr. Oliver Junk: Vorab möchte ich klarstellen: Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl ist nicht der Oberbürgermeister der CSU in Bayreuth, sondern aller Bürgerinnen und Bürger. Das hat er seit seiner überzeugenden Wahl im Jahr 2006 auch Monat für Monat bewiesen. Sein fairer Führungsstil, seine Personalentscheidungen, die Transparenz und Offenheit seines Arbeitens sprechen hier eine deutliche Sprache. Selbstverständlich war und ist Oberbürgermeister Dr. Hohl Kandidat der CSU. Er wird sich deshalb zu 100 Prozent auf seine Frak-

tion im Rathaus, die ich führen darf, wie auf alle Mitglieder und Sympathisanten der Bayreuther CSU weiter verlassen können. Die landes- oder bundespolitischen Trends werden bei den nächsten OB-Wahlen aus meiner Sicht keine entscheidende Rolle spielen. Der Zustand, die Politik und das Engagement der CSU in Bayreuth wird auch für die Unterstützung von Dr. Hohl eine viel größere Rolle spielen, als die Landes- oder Bundespolitik der CSU.

Die Mitglieder der CSU sowie die CSU-Stadtratskollegen unterstützen den Oberbürgermeister konkret in zwei Richtungen: Zum einen werden kommunalpolitische Themen an den Oberbürgermeister herangetragen, zum anderen werden Entscheidungen des Oberbürgermeisters deutlicher an Bürgerinnen und Bürger vermittelt als dies über die Zeitung geschehen kann. Im Gegensatz zu Mitbewerbern brauchen wir als CSU der nächsten Oberbürgermeisterwahl auch nicht nervös entgegen zu fiebern. Dr. Hohl hat seit seinem Amtsantritt unsere Stadt Bayreuth dynamisch nach vorn entwickelt.

Diese Erfolgsbilanz wird aus meiner Sicht aber nicht wahlentscheidend sein. Die Bürgerinnen und Bürger werden vielmehr darüber abstimmen, wem sie auch über das Jahr 2012 hinaus eine positive Fortentwicklung Bayreuths zutrauen.

Hier hat unser Oberbürgermeister eine klare Strategie erarbeitet, bei der die CSU ihn weiter unterstützen wird: Bayreuth nicht konservieren, sondern mutig und mit dem Blick nach vorn weiter für die Zukunft fit machen. gmu/rs

Bayreuther Sonntag, 16. Mai 2010